

Die Zeitung für
die Mitarbeiter der
Adam Opel AG

Opel Post



Produktionsjubiläum in Rüsselsheim

Eine Million Vectra gebaut

Rüsselsheim. Zu den Millionen in der Produktionsstatistik zählt jetzt der Vectra. In 30 Monaten baute Opel eine Million davon. Der „Millionär“ war ein Vectra 2.0i CD in Rembrandt-Silber, der am Freitag in Rüsselsheim vom Band lief.

Einen besonderen Erfolg verbuchte der Vectra 1990 im Inland einschließlich der fünf neuen Bundesländer. Hier wurde er Nummer 1 in seiner Klasse. Mit rund 30 Prozent

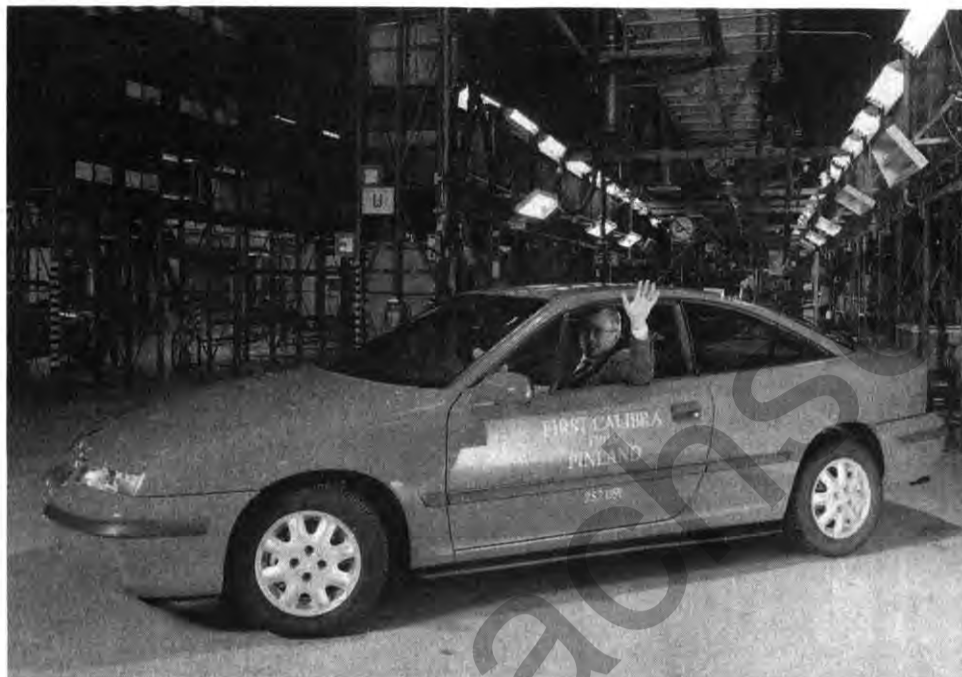
Marktanteil liegt er im deutlichen Abstand zu seinen Mitbewerbern. Europaweit registrierten die Zulassungsstellen über 420 000 Einheiten des Modells. Rund 20 nationale und internationale Auszeichnungen runden den Erfolg der Autos ab.

Mit dem Vectra konnte Opel bis heute seinen Anteil an der Mittelklasse im Vergleich zu 1987 – dem letzten vollen Verkaufsjahr des Vorgängermodells – nahezu verdoppeln. Auf die Schrägheck-Version

entfallen dabei rund 25 Prozent, auf die Stufenheck-Variante 75 Prozent.

Auch in diesem Jahr liegt die Vectra-Nachfrage auf unverändert hohem Niveau. Das Unternehmen rechnet damit, 460 000 Einheiten des europäischen Bestsellers zu produzieren.

Gebaut wird der Vectra in Antwerpen (Belgien), Izmir (Türkei), Luton (Großbritannien), Rüsselsheim und seit dem 3. Oktober 1990 im thüringischen Eisenach. **op**



Calibra aus Finnland

Uusikaupunki. Der Calibra wird jetzt auch in Finnland gebaut. Im Saab-Valmet-Werk Uusikaupunki (Nystad) lief Ende März das erste Coupé vom Band. Am

Steuer saß Oskar Reitz aus dem Technischen Entwicklungszentrum. Bis Jahresende sollen noch rund 21 000 Calibra folgen. **flo**



Erfolgstypen: Einmillionster Vectra, Team der Endmontage

Mitarbeiterbefragung

Datenschutz gewährleistet

Rüsselsheim. Für die kommenden Wochen ist eine repräsentative Mitarbeiterbefragung geplant (die Opel Post berichtete).

Bei einem Gespräch mit dem Opel-Datenschutzbeauftragten Dieter H. Oelsner wurden jetzt letzte Details des Datenschutzes dieser Befragung geklärt. In Anwesenheit der Betriebsrätin Dagmar Losert erläuterte das mit der Befragung betraute Institut Basis Research den letzten Stand der Stichprobenziehung.

Danach werden rund 8000 Adressen unter Aufsicht der betriebsinternen Kontrollgremien mit genau festgelegten und auf das notwendigste beschränkten Details an Basis Research weitergegeben. Aus diesem Adressenmaterial befragt das Institut dann etwas über 2000 Mitarbeiter. So ist eine Prüfung durch Opel völlig ausgeschlossen.

Wichtig ist für die Anonymität der Befragten, daß die Interviews außerhalb des Betriebs stattfinden. Teilnehmende Mitarbeiter opfern zwar freie Zeit, tragen aber damit zur verbesserten Kommunikation bei Opel bei. **op**

Pilotprojekt zum Kunststoffrecycling

Manche Teile leben zweimal

Frankfurt. Auf der Ladefläche des roten Lastwagens stapeln sich alte Stoßfänger und Kisten voll ausrangierter Batteriegehäuse: Turnusgemäß werden beim Autohaus Georg von Opel in Frankfurt die Altteile aus Kunststoff abtransportiert.

Was früher an Kunststoffabfall auf die Hausmülldeponie wanderte, wird seit einigen Wochen im Rahmen eines Pilotprojekts bei 37 Opel-Händlern im Rhein-Main-Gebiet zur Wiederverwertung gesammelt. Ein Partnerunternehmen von Opel holt die Altteile alle vier bis sechs Wochen ab und bereitet den Kunststoff auf.

Nachdem bereits seit langem der Metallanteil am Fahrzeug wieder verwendet wird – gilt das Augenmerk nun dem Kunststoffrecycling. Rund zwölf Prozent des Autogewichts entfallen heute auf diesen Werkstoff. Daß allein bei Reparaturen eine stattliche Menge an alten Kunststoffteilen zusammenkommt, kann Obermeister Jäkel vom Autohaus Georg Opel bestätigen: „Bei uns werden alle zwei Wochen rund 1800 Kilogramm Alt-Kunststoff abtransportiert.“

Für Opel ist das Pilotprojekt „Kunststoffrecycling“ im Rhein-Main-Gebiet der Start-

schuß für eine flächendeckende Entsorgung im gesamten Bundesgebiet. Hans-Jürgen Riedel von der Abteilung Kostenforschung: „Wir wollen bis Ende 1992 alle bundesdeutschen Händlerbetriebe in die umweltgerechte Kunststoffentsorgung einbeziehen.“ **it**



Recycling: Kunststoff-Sammlung beim Händlerbetrieb

Gruppenarbeit und Prämienlohn

Künftig im Team

Rüsselsheim. Nach langen und schwierigen Verhandlungen haben sich Unternehmensleitung und Gesamtbetriebsrat auf neue Wege der Arbeitsgestaltung und -organisation geeinigt. Die entsprechenden Betriebsvereinbarungen wurden jetzt unterzeichnet.

„Gruppenarbeit“, „Opel-Prämienlohn“ und „Anwendung MTM“ heißen die Betriebsvereinbarungen, die als Maßnahmenpaket die Position von Opel im Wettbewerb sichern und ausbauen sollen. „Auf dieser Basis können wir einerseits die Produktivität im Unternehmen erhöhen, andererseits ergeben sich für die Mitarbeiter materielle und persönliche Vorteile am Arbeitsplatz und in der Arbeitsorganisation“, heißt es dazu in einer Information des Personal-Vorstandes. Der Erfolg des Ver-

einbarungspaketes hänge wesentlich davon ab, daß es nun zielgerecht in die Praxis umgesetzt werde.

Die Gruppenarbeit solle in diesem Zusammenhang unter anderem mithelfen, die Wettbewerbsfähigkeit von Opel zu steigern, den kontinuierlichen Verbesserungsprozeß zu fördern, die Kosten zu senken und den Mitarbeitern bessere Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten sowie sie stärker als bislang in Entscheidungsprozesse einzubinden.

Zum 1. Juli wird unternehmensweit ein neues Lohnsystem einsetzen, dessen Ziel es ist, die Lohnstruktur bei Opel überschaubarer zu machen und gleichzeitig ein System zu schaffen, das auf die Belange der Gruppenarbeit zugeschnitten ist. So umfaßt der Prämienlohn zehn Lohngruppen statt bisher 42 Lohnstufen. Er setzt sich aus dem Tarifgrundlohn und einer jeweils fest vereinbarten Prämie zusammen; bei Tarifierhöhungen wird die Prämie um denselben Prozentsatz erhöht wie der Tarifgrundlohn. Die bisherige Unterscheidung von Akkord- und Zeitlohn wird es künftig nicht mehr geben.

Leistungszulagen beziehungsweise Zulagen im Akkord werden durch die Prämie abgedeckt. Mit der Einführung des neuen Lohnsystems ist im übrigen eine einmalige Lohnerhöhung von durchschnittlich drei Prozent verbunden.

Überflüssige und doppelte Arbeit soll mit Hilfe von MTM verhindert werden. MTM, ein Instrument der Vorgabezeitermittlung, wird zur Planung, Gestaltung und Optimierung von Arbeitsplätzen, -abläufen und -systemen eingesetzt. „Wir erwarten damit eine optimale, auf Mensch und Produktivität zugeschnittene Zeitwirtschaft“, heißt es in der Information des Personalbereiches. **op**

Bei allen Modellen

Neue Preise

Rüsselsheim. Mit Wirkung vom 25. März erhöhten sich die Preise für die Modellreihen Corsa, Vectra, Omega, Calibra, Senator und die Sonderausstattungen um 2,9 Prozent. Beim Kadett sind es 3,3 Prozent. Die Preise für das elektronische ABS, elektrische Fensterheber, Servolenkung für Kadett und das elektrische Schiebedach für Calibra blieben unverändert. **op**

Sechs Samstage

Sonderschichten

Rüsselsheim. Die große Nachfrage nach Opel-Autos ist der Grund für sechs weitere Sonderschichten. So wurde bereits an zwei Samstagen im März in Frühschicht gearbeitet. Der 20. und 27. April werden folgen. Und im Mai ist am 4. und 25. Samstagsarbeit vereinbart. **op**

In dieser Ausgabe

- Mehrweg – Neue Kleinteile-Behälter **Seite 2**
- Logistik – Gateway hilft beim Bahntransport **Seite 3**
- Vertrauensleute – Aus der Arbeit der Schwerbehinderten-Vertretung **Seite 4**
- Unterhaltung – Leonhard Reinirckens über das Kaiserpreis-Rennen **Seite 5**
- Jubilare **Seite 6**
- Personalien **Seite 7**
- Sport – Tischtennis auf Erfolgskurs **Seite 8**
- Anzeigen – Über 1000 Jahreswagen **Seite 9-15**
- Millionending – Erfolgreiche Verbesserungsvorschläge in Bochum **Seite 16**

Die nächste Opel Post erscheint Anfang Mai. Anzeigenschluß dafür ist am 17. April.

Opel führt Kleinteilebehälter ein

Schluß mit dem Verpackungsmüll

Rüsselsheim. Fast 27 000 Tonnen Einwegverpackungen mußten die neun europäischen GM-Werke allein im Jahr 1990 entsorgen.

Bei einem Entsorgungspreis von 53 Pfennig pro Kilogramm und Einkaufskosten von rund 70 Pfennig pro Kilogramm Ein-

wegverpackung, entstehen auf diese Art und Weise schnell Summen von über 30 Millionen Mark im Jahr.

In Rüsselsheim überlasten Unmengen an Plastik, Styropor, Holzpaletten, Pappe und Papier die Müllverbrennung des Werkes. „Wir ersticken im Abfall“, so Ewald Treber, Lei-

ter der Abteilung Chassis Werks-Layout, der dem Müllnotstand nun zu Leibe rückt.

Treber leitet eine aus Vertretern der europäischen GM-Werken zusammengesetzte Arbeitsgruppe, in der sich Experten aus der Material- und Produktionskontrolle, Produktion und Planung seit

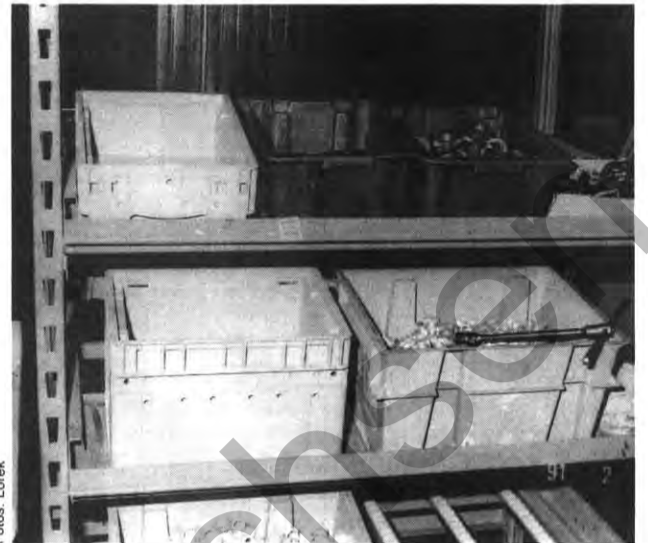
Dezember 1989 Alternativen zur Einwegverpackung überlegen. Und das mit Erfolg. Innerhalb eines Jahres hat die Arbeitsgemeinschaft ein Projekt zur Einführung von vier neuen Kleinteilebehältern auf den Weg gebracht. In einem ersten Schritt können damit rund 5000 Tonnen Einwegverpackungen eliminiert werden.

„Ideal für Opel“, nennt Ewald Treber das vom Verband der Deutschen Automobilindustrie (VDA) entwickelte Sortiment mit seinen vier Behältergrößen. Neun Kilogramm faßt der kleinste Behälter, 20 Kilogramm, und damit das Hebelimit, der nächstgrößere. Europaweit werden nun 600 000 dieser Behälter eingeführt, 350 000 bereits bis zu den Werksferien in all den Werken, die mit der Astra-Produktion zu tun haben. In Zukunft soll ausschließlich mit den neuen Behältern gearbeitet werden.

Neben der Vermeidung von überflüssigem Verpackungsmüll bringt die Einführung der Kleinteilebehälter auch eine angenehmere Gestaltung der Arbeitsplätze in der Produktion mit sich. Ein und derselbe Behälter gelangt vom Lieferanten bis an die Linie. Damit werden sowohl Beschädigungen wie auch der Einsatz falscher Teile vermieden. Umpackaktionen innerhalb des Werkes sind also überflüssig.

Ein entsprechendes Projekt für Großteile-Behälter befindet sich zur Zeit in Ausarbeitung und soll noch im Laufe dieses Jahres genehmigt werden.

95 Prozent der Einwegverpackungen im Werk können dadurch entfallen. fu



Neuerung: Neue Behälter (links), Vorgänger

Die „Sieben Wochen ohne“ sind vorbei

„Mehr Genuß“

Rüsselsheim. Freiwilliger Verzicht auf Suchtmittel oder einfach schlechte Gewohnheiten – mit ihrer Initiative „Sieben Wochen ohne“ fand die Suchtbeauftragte Marion Stöcking-Anthes breite Resonanz.

Den Konsum von Alkohol, Zigaretten oder Süßigkeiten einzustellen oder wenigstens zu reduzieren, lauteten die meisten Vorsätze von Mitarbeitern, als die Opel Post in ihrer März-Ausgabe fragte: „Auf was verzichten Sie?“ Nun sind die sieben Wochen selbstauferlegter Abstinenz vorbei –

Zeit für eine Nachfrage.

Thomas Haug, der weniger Süßigkeiten essen wollte, ist mit sich zufrieden: „Ein paar mal konnte ich nicht widerstehen, habe aber insgesamt gut durchgehalten.“ Sichtbarer Erfolg: drei Kilo Gewichtsabnahme.

Doch als wichtigste Erfahrung geben standthafte Teilnehmer den bewußteren Umgang mit ihrem „Laster“ an. Gert Müller-Grahl und seine Frau verzichteten völlig auf Alkohol: „Die sieben Wochen geben Gelegenheit über Gewohnheiten nachzudenken und sich dann auch langfristig umzustellen.“

Auch Thomas Haug bestätigt, daß die Beobachtung des eigenen Verhaltens und die Erfahrung, verzichten zu können positive Nachwirkungen hat: „Wenn ich heute eine Tüte Süßigkeiten aufmache, esse ich sie nicht gleich leer. Das ist nicht nur gesünder, sondern bringt auch mehr Genuß.“ mso



Peter Enderle

aktivitäts-Ergebnisse erzielt. Wir sind fest überzeugt, daß wir bei Opel durch die Gruppenarbeit unsere Wettbewerbsfähigkeit verbessern können. Das sichert unsere Produktionsstandorte. flo

Die Redaktion dankt allen Lesern, die uns ihre Meinung zur Aktion „Sieben Wochen ohne“ geschrieben haben. Unter den Leserbrief-Schreibern haben wir drei hochwertige Aluminiumkoffer verlost. Sie sind auf dem Weg zu den Gewinnern.



Spezialist: Ewald Treber mit dem neuen Behälter-System für Kleinteile

Drei Fragen an Fertigungs-Vorstand Peter Enderle

„Gruppenarbeit sichert unsere Standorte“

Rüsselsheim. Gruppenarbeit ist derzeit eines der Top-Themen in den Werken. Was die neue Form der Arbeit für Unternehmen und Mitarbeiter bringen kann, erläutert Produktionsvorstand Peter Enderle im Gespräch mit der Opel Post.

Durchführung und Verbesserung ihrer Arbeit zu übertragen. Damit eröffnen sich für unsere Belegschaft neue Möglichkeiten einer Mitwirkung und der Qualifizierung.

Opel Post: Kann Gruppenarbeit die internationale Wettbewerbsfähigkeit von Opel

stärken? Gibt es Erfahrungen von anderen Unternehmen, beispielsweise aus Japan, die dies bestätigen?

Enderle: Eine kürzlich veröffentlichte Studie des angesehenen amerikanischen Massachusetts Institute of Technology (MIT) zeigt, daß

es einen Zusammenhang gibt zwischen den Arbeitsformen eines Unternehmens und seiner Wettbewerbsfähigkeit. Insbesondere japanische Automobilhersteller, die seit Jahren die Gruppenarbeit praktizieren, haben damit hervorragende Qualitäts- und Produk-

Opel Post: Als Bochumer Werksdirektor haben Sie die Gruppenarbeit an der Ruhr eingeführt. Sind es die dort gewonnenen Erfahrungen, die jetzt auch in Eisenach, Rüsselsheim und Kaiserslautern zu dieser neuen Arbeitsform führen sollen?

Enderle: Unsere positiven Erfahrungen in den Bochumer Werken haben uns bestärkt, diese Arbeitsform unternehmensweit einzuführen. Die Resonanz der Mitarbeiter ist durchweg zustimmend. Es hat sich als sehr erfolgreich erwiesen, Aufgaben und Herausforderungen im Team anzupacken.

Opel Post: Wem bringt die Gruppenarbeit mehr, den Mitarbeitern oder dem Unternehmen?

Enderle: Die Frage ist doch: Wie sind wir – Mitarbeiter, Betriebsräte und Führungskräfte – gemeinsam besonders erfolgreich? Der Erfolg des Unternehmens ist der Erfolg des Mitarbeiters und umgekehrt. Kernpunkt der Gruppenarbeit ist, den Mitarbeitern Verantwortung für die



Team: Gruppenarbeit – hier in Eisenach – soll bald die normale Arbeitsform sein

Opel Post

Die Zeitung für die Mitarbeiter der Adam Opel AG

Herausgeber: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit/Personalbereich, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim

Redaktion: Dieter Schmidt (Chefredakteur), Fritz Lorek (stv. Chefred.)

Redaktionsassistentin: Irene Lukas

Mitarbeiter in den Werken: Horst Markmann, Andreas Graf Praschma (Bochum), Heidi Adam (Kaiserslautern)

Layout: D+K Horst Reipschläger

Satz und Druck: Die Südwestrolle, Plieninger Str. 150, 7000 Stuttgart 80

Anschrift der Redaktion: Adam Opel AG, Öffentlichkeitsarbeit, Red. Opel Post, Postfach 1710, 6090 Rüsselsheim, Telefon 061 42/66-4057, -38 98, Telefax 061 42/61 598

Die Redaktion haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Unterlagen und Fotos. Nachdruck nur mit Quellenangabe. Mit vollem Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Alle Rechte vorbehalten.

Belegloser Datenaustausch mit der Bundesbahn

Gateway-System macht's möglich

Rüsselsheim. „Gateway“ nennt sich ein neues Kommunikations- und Informationssystem von Opel in Zusammenarbeit mit der Deutschen Bundesbahn. Das System wird in diesen Tagen in Rüsselsheim eingeführt und danach stufenweise in den Werken Bochum, Kaiserslautern und Antwerpen installiert.

Mußten bisher beim Versand von Fahrzeugen und Produktionsmaterial die Frachtbriefe formulieren und die späteren Abrechnungsprüfungen in einem aufwendigen Verfahren komplett manuell erstellt und weiterbearbeitet

werden, bietet „Gateway“ nun die Möglichkeit, die Daten beleglos und weitgehend ohne zusätzliche Eingriffe auszutauschen. Genutzt werden zur Zeit Daten aus dem Fahrzeugversand und dem Zwischenwerksverkehr. Später sollen auch Teilversendungen bearbeitet werden. Darüber hinaus enthält „Gateway“ auch Module, die unter anderem der Überwachung der unternehmenseigenen Güterwagen, insbesondere bei internationalen Transporten, dienen.

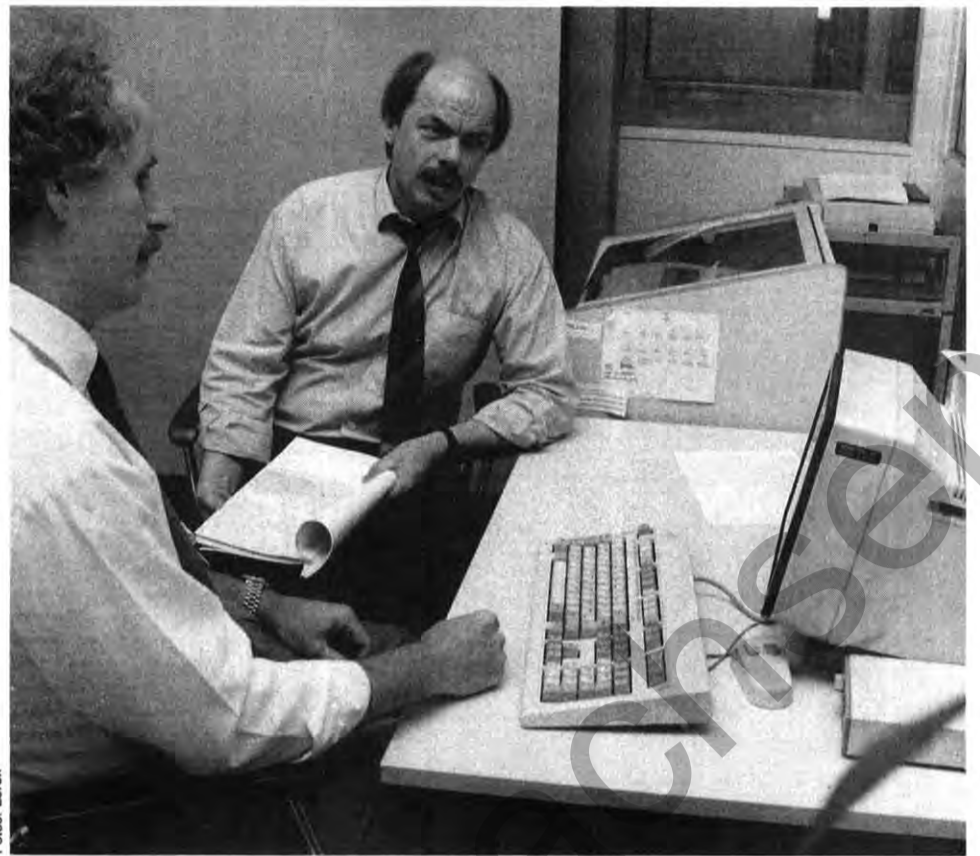
Wann und wo immer in den Werken ein Waggon beladen wird, wird dieser Vorgang, ohne den Versandbereich zu be-

rühren, an „Gateway“ weitergemeldet. Dort wird er verarbeitet, das heißt mit versand-spezifischen Daten, etwa über Bahnhöfe, Tarife oder Beförderungspläne versehen und per EDV an die Deutsche Bundesbahn weitergegeben. Sind in Einzelfällen keine Daten aus dem Vorlieferbereich verfügbar, wird der Frachtbrief am Bildschirm erstellt.

Die Bundesbahn nutzt die Daten zum einen für ihre innerbetrieblichen Aufgaben, zum anderen für den Druck des für sie noch notwendigen Frachtbriefes und zur Vorbereitung der Frachtabrechnung. Ebenfalls in Form der Datenübertragung gelangt die Abrechnung der Bahn dann wieder an Opel, wo sie automatisch geprüft wird.

In „Gateway“, das der Bereich Logistik Analysen und Systeme in Rüsselsheim zentral für alle beteiligten Standorte betreut, sind die Versand- und Empfangsbereiche der Werke, die Werksbahnen, die Kreditorenbuchhaltung sowie die Logistik einbezogen.

Die Kosten des Projektes belaufen sich auf runde 750 000 Mark. Kalkuliert wird allerdings mit Einsparungen von bis zu 1,5 Millionen Mark jährlich. Opel ist damit gleichzeitig bundesweit der erste Kunde der Deutschen Bundesbahn, mit dem der beleglose Datenaustausch betrieben wird.



Logistik-Spezialisten: Rolf Kleinhenz (li.) und Reinhard Lotz

Meisterstück aus der Lehrwerkstatt

Transferstraße im Kleinformat

Kaiserslautern. Die Werkzeugmechaniker der Kaiserslauterer Lehrwerkstatt waren in ihrem vierten Ausbildungsjahr mit kaum etwas anderem beschäftigt. Ihre Mühe hat sich gelohnt, denn geschaffen haben sie ein wahres Meisterstück, eine Transfer- oder Taktstraße im Kleinformat, die, pneumatisch gesteuert, Scharnierbänder vollautomatisch herstellt.

tioniert dabei folgendermaßen: Ein Taktvorschubgerät spannt einen Werkstoffstreifen aus Messing und schiebt ihn weiter zu einem Folgeschneidwerkzeug, auf dem ausgeklinkt und gelocht wird. Die Laschen werden in einem Anbiegewerkzeug angekippt und danach im Einrollwerkzeug gerollt.

Am Ende des Arbeitsvorganges trennt ein Abschneidewerkzeug das fertige

Scharnierstück auf verschiedene Längen, wobei ein Zählwerk den Takt bestimmt.

Die Transferstraße, die seit ihrer Fertigstellung dem eigenen Nachwuchs der Werkzeugmechaniker zu Ausbildungszwecken dient, beeindruckt auch externe Besucher. Die städtische Berufsschule hat bereits Interesse an einem Modell angemeldet; um steuerungstechnische Kenntnisse zu vertiefen. fu



High-Tech: „Gateway“ hilft planen

„Starten mit Opel“

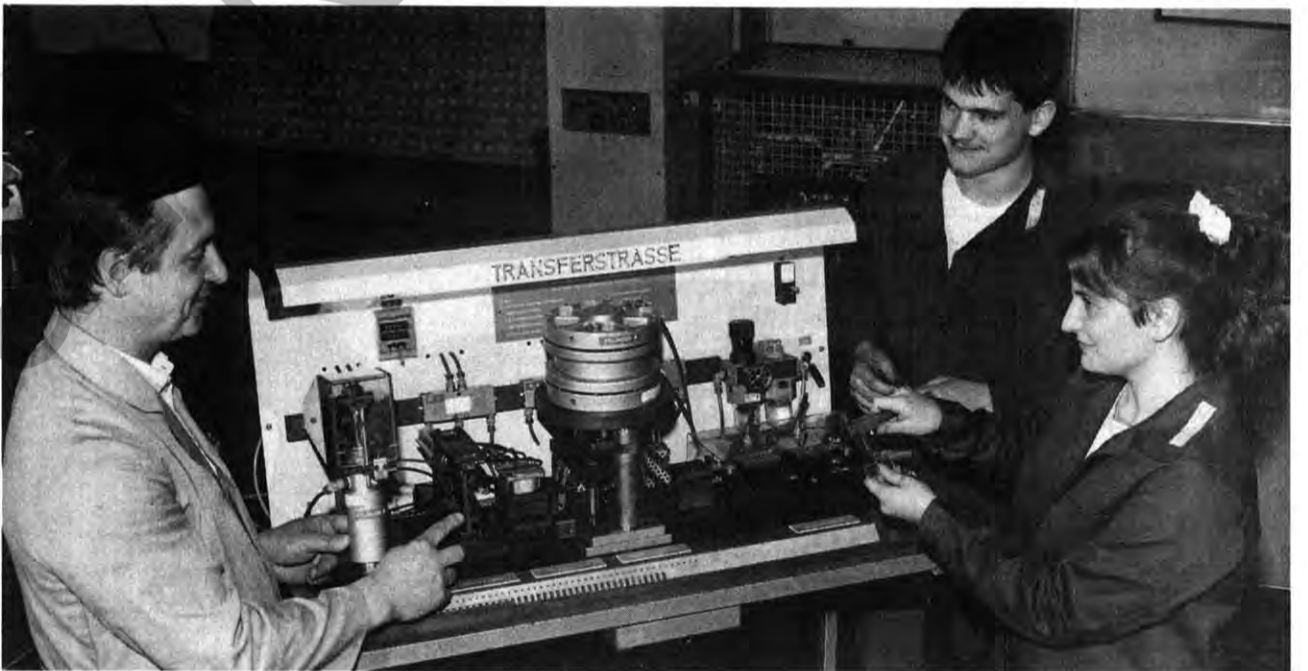
Ausstellung zur Ausbildung

Rüsselsheim. Ein Opel Lotus Challenge auf dem Ausstellungsplakat symbolisiert den professionellen Start, der mit der Ausbildung bei Opel möglich ist. Die vielfältigen Lehrberufe sind Thema einer Ausstellung „Starten mit Opel“, die bis 14. April in der Kundenhalle der Rüsselsheimer Volksbank zu sehen ist.

gewerblich-technische Berufsausbildung über die Ausbildungsmöglichkeiten und Berufe bei Opel. Vom Modell bis zum Rohguß beispielsweise wird die Arbeit eines Modelltschlers verdeutlicht. Auch Gesellenstücke der verschiedenen Lehrberufe sind zu sehen. Es besteht aber auch die Möglichkeit, Näheres über die verschiedenen Berufsbilder vom Industriemechaniker bis zum Kraftfahrzeugelektriker zu erfahren.

Wie Ludwig Böhmer und Egon Bornwasser auf einer Pressekonferenz zu der Ausstellung erläuterten, wird neben einem Ausbilder täglich ab 14 Uhr ein Auszubildender in der Volksbank sein, um den Jugendlichen „Informationen in ihrer eigenen Sprache rüberzubringen“.

Mit der Ausstellung sollen auch die veränderten Anforderungen bei den verschiedenen Berufen verdeutlicht werden, die im Zuge der Neuordnung der Metallberufe vor drei Jahren entstanden. Dr. Herbert Hölterhoff, Leiter der Zentralen Personalentwicklung: „Wir müssen die Schülerinnen und Schüler besser auf die Berufswelt vorbereiten; die Anforderungen sind enorm gewachsen.“ Die Ausstellung helfe, die Jugendlichen umfassend über ihre zukünftige Arbeitswelt zu informieren. it



Modell: Mini-Transferstraße aus Kaiserslautern mit allen Funktionen

Tony heizte ein

Rüsselsheim. Bestens unterhalten wurden die über 700 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf der Jubilärfest in der Mainzer Rheingoldhalle. Nach den Ehrungen durch Personal-Vorstand Dr. Walter Schlottfeldt und den Gesamtbetriebsratsvorsitzenden Richard Heller sowie der Rede von Jubilarsprecher Philipp Meyer, sorgte vor allem Stargast Tony Marshall für beste Stimmung bei den Jubilaren. Die beliebte Stimme eroberte die Herzen der langjährigen Mitarbeiter im Nu. op



Foto: Gelbmann

Neue Trainingszentren

Mehr Service

Rüsselsheim. Mit zwei zusätzlichen Service Training Centers verstärkt der Kundendienst sein Engagement zur Weiterbildung der Mitarbeiter in den Händlerbetrieben. Eines davon ist in Grumbach-Remshalden (Baden-Württemberg), das zweite in Reinsdorf bei Zwickau (Sachsen). In dem neuen Bundesland steht außer einem Wohnheim auch eine ansprechende Freizeitanlage mit Schwimmbad zur Verfügung. flo

Senioren auf Tour

Fahrt zum Main

Kaiserslautern. Zu einer Besichtigung des Stammwerkes fahren die Opel-Senioren aus Kaiserslautern am Dienstag, 21. Mai, mit einem Bus nach Rüsselsheim. Abfahrt ist um 6 Uhr vom Parkplatz am Portal I. Nach der Führung steht ein gemeinsames Mittagessen auf der Tagesordnung. Die Rückkehr ist gegen 19 Uhr vorgesehen. Wegen der Busbestellung sind die Kaiserslauterer Opel-Senioren um möglichst frühzeitige Anmeldung gebeten. Unter Telefon (06301) 97 15, (0631) 705 46 und (0631) 1 75 21 erhalten Interessenten weitere Informationen. Anmelde-schluß ist der 10. Mai. op

„Integration leisten und Qualifikation bewahren“

Behinderten helfen

Rüsselsheim. Im Januar per Wahl bestätigt, kann sich Friedel Schmidt nun voll seiner Tätigkeit als Vertreter der Schwerbehinderten der Rüsselsheimer Werke widmen. Seit Februar ist er voll dafür freigestellt.

Grundlage seiner Arbeit ist das Schwerbehindertengesetz. Es schreibt Unternehmen vor, mindestens sechs Prozent ihrer Arbeitsplätze mit Schwerbehinderten zu besetzen. Mit rund acht Prozent schwerbehinderten Arbeitnehmern liegen die drei Opel-Werke sogar über der geforderten Quote.

Schwerbehindert ist, wer vom Versorgungsamt eine „Minderung der Erwerbsfähigkeit“ von mindestens 50 Prozent attestiert bekommt. Doch oft wird wegen mangelnder Information kein Antrag bei der

Behörde gestellt. Denn viele wissen nicht, daß nicht nur chronische Beschwerden, wie Wirbelsäulen- oder Atemwegsbeschwerden, anerkannt werden, sondern auch vorübergehende Behinderungen. Zum Beispiel nach Herzinfarkten oder Unfällen.

Beansprucht der Behinderte die Anerkennung nicht, verzichtet er auf eine Reihe von Leistungen. Unter anderem: Vergünstigungen im öffentlichen Personenverkehr oder Anspruch auf Rehabilitationsmaßnahmen.

Aus der Aufgabe der Schwerbehindertenvertretung, „die Behinderten in Arbeit und Gesellschaft einzugliedern“, ergibt sich für Friedel Schmidt ein weites Tätigkeitsfeld: „Der Integrationsanspruch verlangt nicht nur den Einsatz von Behinderten an angemessenen Arbeitsplätzen“

“, sagt er, „sondern auch das Einbeziehen der nichtbehinderten Kollegen.“

Dabei gehe es nicht nur um Neueinstellungen, sondern auch um bereits Beschäftigte, deren Arbeitsfähigkeit inzwischen durch eine Behinderung eingeschränkt wurde. Hier gelte es, den Arbeitsplatz zu erhalten, Übergangslösungen zu finden oder nach Krankheit wieder zu integrieren. Technische Hilfsmittel, wie Hebevorrichtungen oder Gehörlosentelefone, tragen dazu bei.

Mit solchen Maßnahmen könnten nicht nur qualifizierte Arbeitsplätze erhalten, sondern auch der erweiterte Kündigungsschutz für Schwerbehinderte geltend gemacht werden. So liege die Kündigungsquote Schwerbehinderter bei fast Null, erklärt der Schwerbehinderten-Vertrauensmann.

Die Arbeit der Schwerbehindertenvertretung beginnt allerdings schon bei der Vorsorge. Ein erfolgreiches Projekt konnte gerade abgeschlossen werden: „Mit dem ‚Asbestprogramm‘ wurde das schädliche Material sowohl aus Arbeitsprozessen als auch aus Bausubstanzen verbannt.“

Um sich ständig auf dem laufenden zu halten, arbeiten die fünf Schwerbehindertenvertreter der Opel-Werke und ihre Stellvertreter eng zusammen. Der Austausch mit Vertretungen anderer Unternehmen und Selbsthilfegruppen gehört ebenfalls dazu.

Miriam Sochatzy



Vertrauensleute: Friedel Schmidt (links) und Horst Weyer

Gruppenlebensversicherung

Neue Regelung

Rüsselsheim. Rückwirkend zum 1. Februar 1991 übernimmt Opel, wie bei den 85jährigen und älteren Opel-Rentnern auch für die 80- bis 84jährigen die bisher von diesen zu zahlenden Beiträge (Arbeitnehmerbeiträge) zur Gruppenlebensversicherung. Begünstigt sind davon 960 Rentner, die damit je nach Versicherungssumme bis zu 128 Mark monatlich sparen.

Ein Rentnerbeitrag zur Gruppenlebensversicherung fällt im übrigen nur noch bei denjenigen ehemaligen Mitarbeitern an, die 1978 bereits das 49. Lebensjahr vollendet hatten und nach ihrer Übernahme in die Opel-Altersversorgung auch weiterhin in der Gruppenlebensversicherung versichert bleiben wollten. Sie haben die bis zur Neuregelung 1978 üblichen 40 Prozent der ursprünglichen Versicherungssumme nach ihrem Ausscheiden erhalten, die verbleibende Versicherungssumme wird im Rahmen der reinen Risikoversicherung für den Todesfall zugunsten der Hinterbliebenen weitergeführt.

Die Gruppenlebensversicherung, bei der Grundversicherungssummen zwischen 5000 und 40 000 Mark gewählt werden können, besteht aus zwei Teilen: Im Todesfall wird aus der Risikoversicherung die Grundversicherungssumme ausgezahlt, während aus der gemischten Versiche-

rung sowohl im Todes- als auch im Erlebensfall Leistungen gewährt werden, die aufgrund der Überschußbeteiligung im Laufe der Versicherung ständig anwachsen.

Die Gruppenlebensversicherung bietet gegenüber der Einzelversicherung ein besonders günstiges Preis-Leistungs-Verhältnis, das durch die Beitragsbeteiligung des Unternehmens bei allen Mitarbeitern ab 53 Jahren noch verstärkt wird. Wer vor dem normalen Ablauf der Versicherung – vor Erreichen des 65. Lebensjahres – bei Opel ausscheidet, kann die Versicherung in eine Einzelversicherung umwandeln oder den sogenannten Rückkaufwert in Anspruch nehmen. **op**

Informationen zum Thema Gruppenlebensversicherung halten bereit:

Rüsselsheim
Doris Schilke, Personal- und Sozialdienste, D-10, Erdgeschoß (Zimmer 18), Telefon 26 36

Bochum
Hildegard Eichenlaub, Personalabteilung Gehaltsempfänger, D-4, Erdgeschoß, Telefon 31 33

Kaiserslautern
Heidi Adam, Personal- und Sozialdienste, K-2, I. Stock, Telefon 243.



Unterhaltung: Kaiserslauterner Jubilarfeier

Zweite Jubilarfeier in der Pfalz

Die Belegschaft stets im Blick

Kaiserslautern. Für eine bis auf den letzten Platz besetzte Städtische Fruchthalle sorgten die 352 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die das Kaiserslauterer Werk im Rahmen seiner zweiten Jubilarfeier ehrte. Werksdirektor Jochen Ohse, Betriebsratsvorsitzender Paul Schleicher sowie Landrat Rudolf Tartert begrüßten die Frauen und Männer, die in der Zeit vom 1. November 1965 bis zum 31. Januar 1966 ihre Arbeit in Kaiserslautern aufgenommen haben und bis heute dem Werk treu geblieben sind. **fu**



Foto: Weber

Otto Kolb feierte Arbeitsjubiläum

Seit 50 Jahren bei Opel

Kaiserslautern. Seltenes Jubiläum im Pfälzer Werk: Seit 50 Jahren bearbeitet Otto Kolb Automattendrehteile. Am 5. April 1941 begann er im Alter von 14 Jahren seine Ausbildung in Rüsselsheim und wechselte im Januar 1966

in das damals neugegründete Pfälzer Werk, wo er als Einrichter Kleinteile fertigt. Dem Wahlpfänger, der seinen Schritt nach Kaiserslautern noch keine Minute bereut hat, macht seine Arbeit immer noch großen Spaß. **fu**

Meinungsaustausch in Rüsselsheim

Stammtisch installiert

Rüsselsheim. Um den Informationsaustausch zwischen den Bereichen und zwischen neuen und alten Mitarbeitern zu fördern, findet auf Initiative der Abteilung Innerbetriebliche Kommunikation

jeweils am letzten Montag im Monat um 18 Uhr im Weinhäus „Schaab Louis“, Ludwigstraße, Rüsselsheim, ein zwangloser Stammtisch statt. Willkommen ist dabei jeder Mitarbeiter. **op**

Essen auf Karte

Wichtige Hinweise

Rüsselsheim. Seit Anfang April kann auch in den Rüsselsheimer Kantinen wie bereits in Bochum bargeldlos gegessen werden (die Opel Post berichtete ausführlich in der März-Ausgabe).

Gerhard Noß, Leiter des Rüsselsheimer Personal- und Sozialbereiches, weist in diesem Zusammenhang darauf hin, daß bei Verlust der Karte unbedingt die Abteilung Werksverpflegung informiert werden muß, damit diese die Karte sperren kann. Nur so sei das „unbefugte Aufladen durch Dritte zu Lasten des eigenen Lohn- oder Gehaltskontos

zu verhindern“. Ersatz für die verlorene Karte stellt dann ebenfalls die Abteilung Werksverpflegung aus.

Über weitere Details des neuen Verfahrens informiert ein ausführliches und leicht verständliches Informationsblatt, das der Vorgesetzte mit der Menu-Card ausgehändigt hat. Dieses Infoblatt können interessierte Mitarbeiter noch über die Abteilung Innerbetriebliche Kommunikation (Telefon 33 87) beziehen. Darüber hinaus helfen selbstverständlich auch die Mitarbeiter der Werksverpflegung bei allen Fragen zur Menu-Card. **op**

Kaiserpreis-Rennen anno 1907

Pokalspiel

Unterhaltsame Betrachtungen von Leonhard Reinirkens

Es herrschte alles andere als Kaiserwetter an diesem 14. Juni des Jahres 1907. Wie schon am Vortage regnete es in Strömen, und die Straßen waren glatt und schlüpfrig.

An diesem 14. Juni, es ist ein Freitag, gleicht die Stadt Homburg fast einem Heerlager. Tausende Zuschauer aus dem In- und Ausland sind mit Sonderzügen angereist, in aller Frühe schon haben die betuchteren Rennbegeisterten auf den 2200 Plätzen der Kaisertribüne Platz genommen. Zwanzig Mark mußte für einen solchen Ehrenplatz bezahlt werden. Dafür saß ja auch immerhin der Kaiser auf einem der Sitze. Er und sein Gefolge waren natürlich vor dem Regen geschützt.

Beim Opel-Team beginnen die letzten Vorbereitungen. Fritz Opel prüft noch einmal den Reifendruck, kontrolliert die Ersatzkanister für Benzin, Öl und Wasser.

Bei dem Rennen darf keine Zeit vergeudet werden; die drei Opelwagen wollen möglichst in geschlossener Formation ins Ziel kommen. Als Erste versteht sich. Das ist man der Firmenehre schuldig.



Herausforderung: Streckenführung im Taunus

Tolle Zeiten am Anfang

Als das Trompetensignal die Wagen zur Startaufstellung ruft, hat der Regen glücklicherweise etwas nachgelassen. Fritz schärft seinen Teamkollegen noch einmal ein: „Freunde, wir müssen auf Sieg fahren, also höchstes Tempo, auf Teufel komm raus fahren, aber ohne Bruch.“ 39 Wagen stehen am Start, die Motoren dröhnen und knallen, übertönen fast alles. Um 5.45 Uhr senkt Prinz Heinrich, der Bruder des Kaisers, die Startflagge, der Dürrkoppwagen, gefahren von Ingenieur Schmidt, knattert als erster los. Nach zwei Minuten folgt Fritz Opel auf seiner weißen



Pokal mit Spender-Bild

Nummer Drei A. Alle zwei Minuten geht ein weiterer Rennwagen an den Start. Karl Jörns fährt als 20. mit seinem Opel, der 3 B. ab. Michel geht als Nummer 32 mit seinem 3C an den Start.

Um 7.15 Uhr sind alle Fahrzeuge im Rennen, bald müssen die ersten schon wieder die Tribüne passieren, und tatsächlich ein weißer Wagen kommt gebraust, ein Deutscher, ein Opel, es ist Fritz, eine phantastische Zeit für die erste Runde, ganze 87 Minuten. Der Regen hat aufgehört. Drei Minuten später röhrt ein Benz über die Start-und-Zielgerade. Fritz liegt immer noch an der Spitze, fährt die beste Zeit.

Doch auf einmal, in der drit-

ten Runde, kurz hinter Oberursel, tut es einen dumpfen Schlag. Fritz wird von heißen Dampfschwaden eingehüllt, das Wasserrohr zum Kühler ist gebrochen, da ist nichts mehr zu retten – der Traum vom gemeinsamen Sieg des Opel-Teams ist ausgeträumt. Fritz Opel steht mit hängenden Armen am Straßenrand, der Bianchi-Wagen rast vorbei, ein Fiat folgt. „Mein Gott, nur Italiener. Wenn doch endlich ein Opel käme“, denkt er verzweifelt.

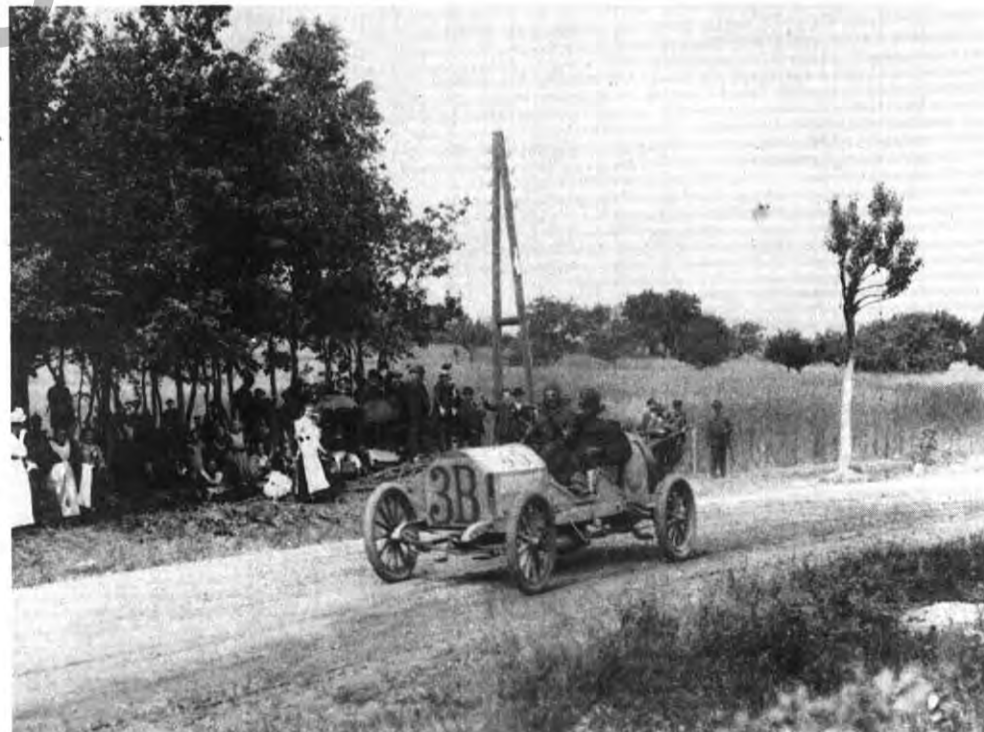
Da, ein weißer Wagen. Ja es ist die 3 B mit Jörns. „Fahr Karl, gib dein Bestes!“ Direkt hinter Jörns folgt Michel. Fritz atmet auf, die beiden übriggebliebenen Opel sind gut platziert. In der Ferne sieht er mit Genugtuung, daß Jörns den Bianchi überholt. Später sollte Fritz Opel erfahren, daß ihn weder Jörns noch Michel erkannt haben, sie hatten nur eine Dampf Wolke gesehen und dachten bis zum Ende des Rennens, Fritz sei noch vor ihnen.

Der Kaiser aber wird telefonisch über die Opelpanne informiert, er atmet erst auf, als man ihm Minuten später meldet, wie Jörns und Michel im

Rennen liegen, denn sie führen hinter Nazzaro auf Fiat. Wilhelm II. berät sich mit Bruder Prinz Heinrich. Was, wenn kein deutscher Wagen das Rennen gewänne? Heinrich, er ist der Autospezialist in der Kaiserlichen Familie, ist sicher: Der Fiat wird gewinnen. Der Kaiserpreis wird ins Ausland gehen.

Jubel für die besten Deutschen

Wilhelm II. trifft spontan eine seiner oft recht unerfindlichen Entscheidungen. Er ruft seinen Adjutanten zu sich und gibt die Stiftung eines zweiten Kaiserpreises für den bestplatzierten deutschen Wagen bekannt. Unterdessen geht das Rennen weiter, Jörns versucht vergeblich, an Nazzaro vorbeizukommen, aber es reicht nicht, der Fiat ist um eine Idee schneller. An Michels Hinterrad klebt der belgische Wagen. Es hilft nichts, er muß den gelben Renner vorbeilassen. Der gelbe belgische Pipe-Wagen heftet sich nun auch Jörns an die Fersen, scheint jedoch keine Chance gegen den Opel zu haben.



Begeisterung: Anfeuerungsrufe des Publikums begleiteten den Opel



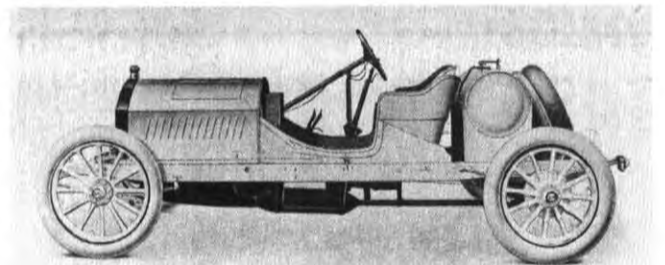
Fotos und Zeichnung: Historisches Archiv

Stolz: Sieger Jörns mit Pokal im charakteristischen Stil der Zeit

Doch dann, die Kaisertribüne ist in der Ferne schon zu sehen, verliert die Nummer 3 B an Leistung, ein leichtes Rumpeln übertönt das Dröhnen des Motors, und kurz vor der Hundertmeterlinie zieht der Belgier an Jörns vorbei, verweist ihn auf den dritten Platz. Als erster geht der Fiat durch das Ziel, dann der Belgier, mit dreißig Sekunden Abstand folgt Jörns Opel; Michel folgt nur 15 Sekunden später.

Weitere Wagen sausen über die Zielgerade, nach Michel überfährt sie Lancia auf Fiat, dann nach einigen Minuten kommt der Rest des Feldes nach und nach angeknattert, einige Fahrzeuge mit allerletzter Kraft. Fast eine Stunde hinter Nazzaro fährt Adelberg auf Protos ein und beschließt das Rennen.

Es ist nun still geworden auf der Strecke, banges Warten bei den 20 angekommenen Fahrern. Schließlich zählt ja bei diesem Rennen nicht, wer als erster angekommen ist,



Opel 3 B.
Sieger im Kaiserpreis (14. Juni 1907)
der beste deutsche Wagen.

Rennwagen: In der Basisversion 5300 Reichsmark ab Werk



Auflauf: Der Gewinner als Blickfang

sondern Sieger ist der mit der besten Rundendurchschnittszeit. Es dauert Stunden, bis die Rennleitung die Zeiten aller 20 Fahrer genau ermittelt hat. Inzwischen ist auch Fritz zu seinem Team zurückgekehrt, Jörns rennt auf ihn zu: „Hätte ich gewußt, daß Du liegengeblieben bist, Fritz, dann hätte mich der Nazzaro nicht überholt!“ ruft er. „Ich hatte gedacht, der Fritz, der liegt ganz vorne, der gewinnt sowieso!“

Doch dann endlich ist die Spannung vorbei, mit Kreide schreibt ein Soldat der Garde die Rennergebnisse auf die Anzeigentafel. Jörns hat den dritten Platz belegt. Die Opel-Teamgefährten fallen sich spontan in die Arme, auf der

Tribüne braust Jubel durch die Menge. Ein Ruf hallt über den Platz: „Die drei Opel-Fahrer bitte sofort zu Seiner Majestät!“ Michel, der ja nur Vierter geworden ist will sich drücken, doch der Flügeladjutant kennt kein Erbarmen und bringt ihn, wie er da steht, mit rußgeschwärztem Gesicht und ölverschmierter Kombi zum Kaiser auf die Tribüne.

Wilhelm II. würdigt die Leistung der drei Fahrer und auch ihrer Opelwagen in einer kurzen, aber begeisterten Ansprache und überreicht Jörns den kostbaren Pokal, der noch in aller Eile angefertigt worden war. Man hatte einfach einen Pokal aus dem Besitze des Großherzogs von Hessen umgearbeitet.

Wir gratulieren

50 Jahre

Kaiserslautern

5. April
Otto Kolb, Fertigung;

40 Jahre

Rüsselsheim

1. April
Wolfgang Bandt, Zentralwerkstätten, Preßwerkzeugbau;
Hans Becker, Instandhaltung-Dieselmotore, Chassisaggregate und Preßwerk G 22;
Edwin Bender, Zentralwerkstätten;
Egon Bornwasser, Zentrale Personalentwicklung, Berufsausbildung;
Willi Brach, PV-Karosserie-Zusammenbau, Karosserie-Werks-Layout;
Ernst Caspari, Zentralwerkstätten;
Siegfried Draibach, Instandhaltung-Dieselmotore, Chassisaggregate und Preßwerk G 22;
Horst Glotzbach, PV-Preßwerk - Konstruktion;
Erich Hannappel, Materialwirtschaft, MPK-Produktionsplanung;
Heinz Hartmann, Instandhaltung Preßwerk;
Friedel Heppel, Werksinstandhaltung;
Erwin Hinterthür, Personalabteilung Werke Arbeitssicherheit;
Willi Jung, Werksinstandhaltung;
Günter Kleinböhl, Materialwirtsch. Betriebsmittel, Technik/Kostenanalysen;
Horst Koser, TEZ PEK-Fahr- und Triebwerks-Konstruktion;
Peter Kögler, PV-Karosserie-Planung, Karosserie-Zusammenbau u. Komponente;
Gerhard Kraus, PV-Chassis - Projekt- und Terminplanung;
Alfred Kräuter, Ind. Engineering - Fahrzeugmontagesteuerung u. -kontrolle;

Alfred Landua, Zentralwerkstätten;
Manfred Michel, Instandhaltung Lackiererei K 115 und Prozeßwartung;
Adam Mohr, Qualitätssicherung Werke Rüsselsheim;
Horst Öhlschläger, Wagenendmontage - Linie II;
Werner Rückert, Arbeitsvorbereitung Instandhaltung;
Rudolf Scherer, Qualitätsförderung, Planung u. Projekte;
Adolf Schilling, Kundendienst - Produktinformation;
Eginhard Schmitt, Arbeitsvorbereitung Instandhaltung;
Herbert Schütz, Materialwirtschaft, MPK-Produktionsplanung;
Heinrich Schwamb, PVP - Projekt- und Terminplanung;
Ludwig Stolz, TEZ PEK-Rohkarosserie;
Hans Sünner, PV-Karosserie-Zusammenbau, Planung Fertigung und Endmontage;
Helmut Wolf, Motorenbau M 55 -Kurbelwelle;

2. April
Adolf Brüstle, PVP - Maschinen und Mechanisierungsplanung;

9. April
Günter Lang, Materialeingang und Zahlungskontrolle;

23. April
Karl Claus, TEZ PEK-Freigaben und Dokumentation;

24. April
Erwin Richter, Werke Rüsselsheim, Gesenkebau u. Instandhaltung;

Bochum

1. April
Hans Schäfer, Fertigungsbereichsleitung;

12. April
Anton Weiser, Material- und Produktionskontrolle;

Kaiserslautern

1. April
Theo Kneip, Fertigung;



Otto Kolb



Wolfgang Bandt



Egon Bornwasser



Willi Brach



Ernst Caspari



Siegfried Draibach



Horst Glotzbach



Erich Hannappel



Heinz Hartmann



Friedel Heppel



Erwin Hinterthür



Horst Koser



Peter Kögler



Gerhard Kraus



Alfred Kräuter



Alfred Landua



Adam Mohr



Horst Öhlschläger



Werner Rückert



Herbert Schütz



Ludwig Stolz



Adolf Brüstle



Günter Lang



Karl Claus



Erwin Richter



Hans Schäfer



Anton Weiser



Theo Kneip

25 Jahre

Rüsselsheim

1. April
Norbert Astheimer, TEZ PEK-Chassisentwicklung;
Karlheinz Bergner, Zentralwerkstätten;
Günter Berner, Vertriebsregion Nord;
Bernhard Blank, Werksinstandhaltung;
Hans-Joachim Bonk, Werksinstandhaltung;
Manfred Cordes, Instandhaltung Dieselmotore, Chassisaggregate und Preßwerk G 22;
Reiner Dillmann, Zentralwerkstätten;
Hedwig Djerad, TEZ PEK-Fahr- u. Triebwerks-Konstruktion;
Werner Dworak, Energieversorgung Leitung;
Walter Haase, TEZ-Motor, Getriebe und Fahrwerk;
Franz Heinrich Hofmann, Zentralwerkstätten;
Horst Kleinhenz, PV Chassis - Projekt- und Terminplanung;
Franz Konheiser, T & Z Beschaffung und Materialfluß;
Georg Krämer, TEZ PEK-Fahr- u. Triebwerks-Konstruktion;
Martin Krisch, Zentralwerkstätten, Qualitätssicherung;
Hans-Joachim Krüger, Design;
Wilhelm Krümmeck, TEZ PEK-Karosserieentwicklung;
Franz Kudernatsch, Zentralwerkstätten;
Horst Lachmann, Zentralwerkstätten Preßwerkzeugbau;
Heinz Lauer, TEZ-Versuch und Werkstoffentwicklung;
Peter Lorenz, Instandhaltung - Preßwerk;
Gunther Lunau, Zentralwerkstätten Leitung u. Verwaltung;
Helmut Müller, Werksinstandhaltung;
Herbert Nauheimer, Instandhaltung Preßwerk;
Manfred Otte, PV-Karosserie-Zusammenbau, Planung Fertigung und Endmontage;
Bernd Pauly, Zentralwerkstätten;
Reinhard Peschka, Produktionsvorbereitung Chassis - Planung;
Kurt Rauch, Teile & Zubehör Kundenbetreuung;
Peter Riekstins, Zentralwerkstätten Modellbau;
Kurt Schappert, Instandhaltung Dieselmotore, Chassisaggregate und Preßwerk G 22;
Helmut Scherbaum, TEZ PEK-VE-Behördenverbindung;
Eckehard Schewe, Vertriebsregion West;
Wilhelm Schneider, Polstererei;

Christel Schnell, TEZ PEK-Freigaben und Dokumentation;
Kurt Schupp, TEZ-Werkstoffentwicklung und -prüfung;
Jürgen Sprungk, Zentralwerkstätten Versuchsteile-Fertigung;
Herbert Steinfurth, Zentralwerkstätten;
Jörg Stoyke, MPKE - Systeme und Technische Information;
Edwin Stuppi, Werksinstandhaltung;
Karl-Heinz Wilhelm, Zentralwerkstätten;

3. April
Kurt Hoffmann, Design;

4. April
Wolfgang Bienwald, TEZ-Versuch und Werkstoffentwicklung;
Karl-Heinz Emrich, MPK Materialabteilung;
Jakob Jung, Instandhaltung - Preßwerk;
Manfred Kröhle, Werksinstandhaltung;

12. April
Charilaos Antyras, Werksinstandhaltung;
Leon Grandjean, TEZ PEK-Fahr- u. Triebwerks-Konstruktion;
Rainer Mertke, Instandhaltung Lackiererei K-115 und Prozeßwartung;
Hans Oswald Schmidt, Zentralwerkstätten;
Herbert Wirthmann, Debitorenbuchhaltung;

18. April
Ewald Fylok, Werksinstandhaltung;

19. April
Waltraud Bauer, Qualitätssicherung;

22. April
Lazaros Dalagiorgos, Unterzusammenbaue, Fertigbearbeitung und Karosserie-Zusammenbau;

25. April
Bernd Atzinger, TEZ-Versuch und Werkstoffentwicklung;
Georgios Drakos, MPK Materialabteilung;
Klaus Joachim Fink, TEZ-Motor, Getriebe und Fahrwerk;

26. April
Miguel Barreda-Gil, Wagenverladung und Versand;

Peter Corzilius, Instandhaltung Preßwerk;
Werner Egger, Karosserie-Fertigung-Montageband;
Klaus Filon, Beschaffungswesen;
Detlef Fuhrmann, Instandhaltung II;
Wolfgang Gläser, Instandhaltung Chassiswerk;
Dieter Gude, Industrial Engineering;
Harald Gwisdorf, Berufsausbildung;
Heinz-Jürgen Hamer, Schweißmaschinen und Vorrichtung-Neuanfertigung;
Herbert Haverkamp, Gebäude- und Geländeinstandhaltung Werk II;
Klaus-Dieter Herget, Fertigungsbearbeitung Getriebe-Großteile;
Rüdiger Hinrichsen, Instandhaltung Preßwerk;
Roland Janse, Instandhaltung Chassiswerk;
Helmut Jonas, Betriebskrankenkasse;
Rolf Jungk, Betriebskrankenkasse;
Helmut Kirschke, MPK-Verpackung und Versand;
Karl-Heinz Klein, Instandhaltung Chassiswerk;
Otto Kraus, Greiferei Großteile Teile und Zubehör;
Lydia Krawczyk, Verkehrsabteilung;
Jürgen Küssner, Instandhaltung Chassiswerk;
Herbert Löhr, Energieanlagen Werk II;
Heinz Mehler, Berufsausbildung;
Lutz Meiler, Fertigungsbereichsleitung;
Siegfried-Waldemar Menzel, Motorenbau - Fertigung;
Ralf Neuschwander, Instandhaltung I, Reparatur-Abteilung;
Dieter Nolte, Instandhaltung Chassiswerk;
Norbert Nolte, Instandhaltung I, Reparatur-Abteilung;
Reiner Nottebaum, Preßwerkzeugbau;
Günter Petrick, Preßwerkzeugbau;
Wilfried Pobanz, Materialdisposition Teile u. Zubehör;
Isolde Rademacher, Lohnkontrolle;
Drago Rajzer, Instandhaltung I;
Uwe Reese, Haustechnik Werk I;
Günter Renz, Montageband;
Horst-Erich Ruhsler, Instandhaltung Preßwerk;
Joachim Schalla, Schweißmaschinen und Vorrichtung-Neuanfertigung;
Johann Schemmer, Kostenabrechnung;
Walter Schmale, Instandhaltung Chassiswerk;
Erika Schunk, Berufsausbildung;
Günter Specka, Werkdruckererei;
Inge Steuer, Personalabteilung Lohnempfänger;

Bochum

1. April
Winfried Bauer, Instandhaltung Preßwerk;
Horst Beckmann, Instandhaltung Preßwerk;
Wilfried Buschmann, Teileversand Bochum;

Albert Voss, Instandhaltung Preßwerk;
Hans-Günter Wachhold, Preßwerkzeugbau;
Heinz Welminski, Instandhaltung Preßwerk;
Herbert Wittstein, MPK-Transportgruppe II;
Peter Ziemann, Preßwerkzeugbau;

2. April
Ursula Dieterichs, Industrial Engineering;

4. April
Jürgen Boschella, Karosserie-Schweißlinie;
Werner Dziamski, Instandhaltung Preßwerk;
Werner Gresens, Karosserie-Schweißlinie;
Friedrich Hasenack, Montage Schaltung und Oberflächenbehandlung;
Arnold Kündgen, Zusammenbau Karosserie-Rohbau;
Helmut Meier, Preßwerkzeugbau;
Karlheinz Mummery, MPK-Verpackung und Versand;
Willi-Alfred Pospiech, AKD, RKD und VZW Transport- und Versandgruppe D 27;
Heinz Richter, Wagenendmontage und Reparatur;
Günther Schneider, Instandhaltung I;
Bernhard Strogies, Werkschutz Werk II;

5. April
Lothar Möller, Produktives Lagerwesen Werk II;
Reinhard Staske, Instandhaltung I;

7. April
Helmut Mikolassek, MPK-Versanddisposition Werk II;

12. April
Herbert Hoffstiepel, Instandhaltung Chassiswerk;
Manfred Holz, Instandhaltung Preßwerk;
Hans Pape, Fertigbearbeitung Getriebe-Großteile;

13. April
Wolfgang Bienefeld, Instandhaltung I;
Heinz-Peter Fristatzki, Qualitätssicherung Werk II;
Horst Ringle, CKD, CSO, KD und VM-Versandgruppe;
Fotini Samartzl, Polstererei;

16. April
Klaus Wich, MPK-Produktionssteuerung Werk II;

18. April
Wolfgang Adamietz, Instandhaltung II, Elektro-Reparaturstellen;
Willi Friese, Getriebe-Fertigungsbearbeitung;

Hans-Jürgen Frosch, Automaten-Weichbearbeitung;
Manfred Happe, Betriebsrat;
Gerd Herrmann, Vorderachsen;
Jan Jatzek, Qualitätssicherung Werk II;
Hans-Werner Klein, Ziehteile-Reparatur;
Reinhard Knierim, Qualitätssicherung Werk I;
Wolfgang Richter, Instandhaltung Preßwerk;
Jürgen Rustemeyer, Berufsausbildung;
Winfried Stübeling, Cockpit-Modul;
Lutz Thiele, Instandhaltung Chassiswerk;
Bernd-Helmut Wandt, Wagenendmontage- und Reparatur;
19. April
Harald Autolny, Betriebsmittel-einkauf;
25. April
Dieter Finke, Instandhaltung I;
Hans-Dieter Gromm, Wagenendmontage- und Reparatur;
Hermann Holtmann, Instandhaltung Preßwerk;
Günter Karge, Instandhaltung II, Mech.-Reparaturstellen;
Wolfram-Georg Krips, Instandhaltung Preßwerk;
Reinhardt Langner, Montageband;
Erwin Michalzik, Qualitätssicherung Werk I;
Dieter Rubin, Instandhaltung Chassiswerk;

27. April
Peter Eichner, Instandhaltung Chassiswerk;

Norbert Jankowski, Zentralwerkstätten;
Annegret Kaufmann, Beschaffungswesen;
Gonda Kleinböck, Beschaffungswesen;
Günter Strasser, Zentralwerkstätten;
Manfred Theis, Fertigung;

4. April
Kurt Barth, Fertigung;
Wilhelm Becker, Fertigung;
Ralf Dolze, Fertigung;
Erhard Fell, Fertigung;
Rosemarie Friedhof, Fertigung;
Karl-Heinz Fuhrmann, Fertigung;
Erwin Hupp, Fertigung;
Ulrich Jandt, Zentralwerkstätten;
Walter Jung, Fertigung;
Rudi Killian, Fertigung;
Johann Kratochwil, Fertigung;
Herbert Linn, Fertigung;
Karl Maurer, Fertigung;
Ursula Müller, Fertigung;
Karl-Heinz Salla, Fertigung;
Erwin Schmidt, Fertigung;
Karl-Heinz Schneider, Zeichnungsverwaltung;
Ernst Selzer, Fertigung;
Lothar Spies, Fertigung;
Friedrich Weissmann, Betriebsrat;

12. April
Heinz Braun, Fertigung;
Helga Metz, Qualitätssicherung;

13. April
Günter Forster, Fertigung;
Richard Koch, Fertigung;

18. April
Günter Brendemühl, Fertigung;
Maria Eckhardt, Fertigung;
Erika Porz, Fertigung;
Willibald Spettel, Fertigung;
Werner Weid, ME-FP-Preßwerk und Kar.-Teile;
Martin Wolf, Qualitätssicherung;

25. April
Herbert Rothenhöfer, Fertigung;
Heinz Schlembach, Beschaffungswesen;

Wir gedenken

Rüsselsheim

Egon Weigel, Wagenendmontage II, geb. 10.9.42, gest. 4.2.91;
Georg Jakob Zabel, Versuchs-teile-Fertigung, geb. 11.10.34, gest. 6.2.91;
Peter Behre, PEK-Freigaben u. Dokumentation, geb. 10.5.37, gest. 8.2.91;
Gerhard Wolf, Transportabteilung, geb. 25.4.39, gest. 8.2.91;
Parthena Kiriakidou, Ordnungsdienst, geb. 3.3.31, gest. 16.2.91;

Ulrich Obalski, Vertriebsregion Nord, geb. 30.6.43, gest. 23.2.91;
Hans-Joachim Neumann, PEK-Werkstoffentwicklung, geb. 24.10.40, gest. 26.2.91;

Bochum

Felix Sieberg, Berufsausbildung, geb. 27.8.30, gest. 23.1.91;
Karl-Heinz Glittenberg, Materialabteilung - Produktives Lagerwesen D-5, geb. 17.1.51, gest. 7.2.91;

Saginaw Deutschland GmbH

Neue Chefin

Kaiserslautern. Neue Geschäftsführerin der auf dem Kaiserslauterer Werksgelände arbeitenden Saginaw Deutschland GmbH ist als Nachfolgerin von Willard L. Rose, Bethany M. Bernthal. Die 35jährige stammt aus Frankenthum im US-Staat Michigan und war zuletzt als Leiterin Betriebsanalyse Ausland sowie als stellvertretende Finanzdirektorin für den Bereich Antriebssysteme in der US-Zentrale von Saginaw tätig.



Bethany M. Bernthal

Die Position des Technischen Direktors bei Saginaw Deutschland hat Mark McClanahan übernommen. Der 36jährige Maschinenbauingenieur ist in Kaiserslautern für die Einrichtungen zur Herstellung von Servolenkungen verantwortlich. In seinen Zuständigkeitsbereich fällt auch der bevorstehende Produktionsanlauf des neuen Innengelenkes für Antriebswellen bei frontgetriebenen Achsen.



Mark McClanahan



Foto: Eisert

Neuer Mann an der Spitze

Eisenach. Tom W. LaSorda ist der neue Vorsitzende der Geschäftsführung des Eisenacher Werks. Er führt es als rechtlich selbstständiges Unternehmen und berichtet in dieser Funktion direkt an Opel-Chef Louis R. Hughes. Jürgen Gebhardt (links, beim

ersten Besuch LaSordas in Eisenach) bisher Direktor der Opel-AWE GmbH, ist zum Direktor Operations des neuen Werks ernannt worden und berichtet an LaSorda. Dieser war zuletzt Vice President für Produktion bei CAMI Automotive in Kanada. **op**

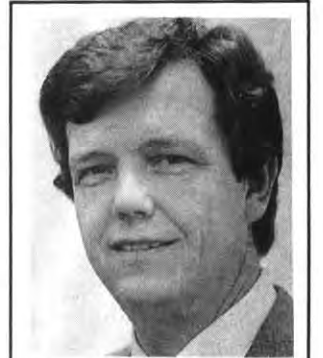


Klaus Nüchter

Wechsel bei ZWP

Nüchter folgt Reitz

Rüsselsheim. Klaus Nüchter war bislang als Leiter für Investitionsanalysen und Programmschätzungen zuständig. Nun wurde er zum Leiter der Zentralen Werks- und Produktionsplanung (ZWP)-Projekte ernannt. Er berichtet an den Direktor der ZWP, Peter Hanenberger. **op**



Georg Ehlers

Fachmann für Qualität

Neue Aufgaben für Ehlers

Rüsselsheim. Georg Ehlers hat jetzt die Leitung des Bereichs Qualitätssicherung Stab und Konzepte übernommen. Eine seiner Aufgaben ist dabei die Leitung der Qualitätssicherung. Dabei berichtet er an Eckhardt W. Raack. Zusätzlich wird er die Aktivitäten zwischen der Qualitätssicherung und den angrenzenden Bereichen intensivieren. Dabei berichtet er an Dieter Erhard. **op**

Fertigungsbereiche der Werke Rüsselsheim

Wechsel in der Produktion

Rüsselsheim. In den Fertigungsbereichen der Rüsselsheimer Werke hat es jetzt verschiedene personelle Wechsel gegeben. Rainer Schmidt heißt der neue Leiter der Fahrzeugmontagesteuerung und -kontrolle. Er war bislang Leiter der Fertigungssteuerung K 115/K 130 und berichtet jetzt an Rolf Zimmermann, Leiter Fertigung Karosseriewerke. Schmidt, der seine Aufgabe seit kurzem bereits kommissarisch innehatte, folgt Rudolf Kowallik, der wiederum als Nachfolger von Werner Löffler zum Fertigungsbereichsleiter Montage 1 ernannt wurde. Kowallik berichtet an Volker Haas, Fertigungsleiter Module und Zusammenbauwerk. **op**

Motor- und Getriebefertigung Chassiswerke wurde Ekkehard Siegel, bisher Gruppeningenieur für Kraftstoffsystem-Entwicklung. **op**



Rainer Schmidt



Rudolf Kowallik



Diethard Völzke



Werner Löffler

Qualität im Team

Neu an Bord

Rüsselsheim. Diethard Völzke und Werner Löffler vertreten die Werke Rüsselsheim im Quality Network. Völzke übernimmt dabei Koordinationsaufgaben im Vorstandsbereich Fertigung, und Löffler wurde zum Koordinator Quality Network ernannt. Sie berichten an Werksdirektor Klaus Rieger. **op**



Manfred Hildmann

Fertigungsgruppenkonzept

Hildmann neuer Leiter

Rüsselsheim. Das Programm zur Einführung der Gruppenarbeit in den Fertigungsbereichen steht jetzt unter der Leitung von Manfred Hildmann. Er berichtet an den Direktor der Rüsselsheimer Werke, Klaus Rieger. Hildmann folgt Klaus Buick, der neue Aufgaben bei IBC in Luton übernimmt. **op**



Berlin. Der Sponsorvertrag für das Davis-Cup-Team des Deutschen Tennisbundes (DTB) hat Opel jetzt bis 1995 verlängert. DTB-

Präsident Dr. Carl Stauder (li.) und Verkaufsvorstand Georg Hehner besiegelten die seit 1987 erfolgreiche Zusammenarbeit. **op**

Volltreffer!



150 Mitarbeiter aus Rüsselsheim und Kaiserslautern können am 11. Mai 1991 eine spannende Fußballbegegnung live erleben

FC Bayern München: Eintracht Frankfurt

Das Aktionspaket beinhaltet: Busfahrt Betreuung vor Ort, Verpflegung und ein speziell auf Opel-Mitarbeiter abgestimmtes Programm.

Füllen Sie den Coupon mit dem Stichwort „München“ aus der Opel Post aus und schicken Sie ihn an die Innerbetriebliche Kommunikation, Rüsselsheim.

Einsendeschluß für diese Aktion ist der 30. April 1991. Die Auslosung findet gemeinsam mit dem Betriebsrat statt. Nur Einsendungen mit vollständiger Angabe von Abteilungs- und Stammmnummer können berücksichtigt werden. Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Telefon: Rüsselsheim 33 87

Ja, ich möchte dabei sein!

FC Bayern München: Eintracht Frankfurt

Werk

- Rüsselsheim
- Kaiserslautern

Name, Vorname
Abteilungs- und Stamm-Nr.

Telefon

Foto: Engler

Tischtennis: Deutsche Meisterschaft und Europaliga-Triumph

Das Hoch dauert an

Bayreuth. Die deutsche Tischtennis-Landschaft wird weiterhin von Jörg Roßkopf und Steffen Fetzner geprägt.

Zunächst gewann „Rossi“ in einem vereinsinternen Duell gegen „Speedy“ das Herren-Finale bei den 59. Deutschen Meisterschaften in Bayreuth, wobei der Fünfsatzsieg des gebürtigen Hessen seinen vierten Einzel-Titel in Folge bedeutete, während für Fetzner nach 1986, 1988 und 1990 zum vierten Mal „nur“ der zweite Platz blieb. („Ich weiß gar nicht, wann ich zuletzt gegen Rossi gewonnen habe.“)

Anschließend sicherte sich das amtierende Weltmeister-

Paar in der Oberfrankenhalle erwartungsgemäß und zum vierten Mal in Serie die Krone im Doppel. Was auch für die beiden Topstars von Borussia Düsseldorf nachgerade eine Selbstverständlichkeit war: „Wir sind Weltmeister, da müssen wir bei einer DM einfach gewinnen.“

„Rossi hat einfach genial gespielt“

Wobei das „pflichtgemäße“ Einfahren der Ernte dem Duo nicht den Spaß an der Freude nahm. Dennoch, so Jörg Roßkopf in der Wagnerstadt, wo er eine makellose Bilanz von 6:0-Siegen und 18:2-Sätzen aufzuweisen hatte: „Meine

Form hier war nicht so wichtig. Wichtiger ist, daß ich im Europaliga-Endspiel in Hannover in guter Form bin.“ Und die wies der 21jährige drei Tage später in einer Weise auf, die mit „gut“ völlig unzureichend charakterisiert wäre. „Rossi hat einfach genial gespielt“, jubelte Chef-Bundestrainerin Eva Jeler nach dem Triumph der deutschen Mannschaft, an dem der zweimalige EM-Dritte maßgeblich beteiligt war. Denn zu dem 5:2-Sieg über Schweden, mit dem sich der Deutsche Tischtennis-Bund (DTTB) erstmals in die Europaliga-Gewinnerliste eintrug, steuerte der Linkshänder nicht weniger als vier Punkte bei.

Im Einzel bügelte Roßkopf Weltmeister Waldner ebenso in zwei Sätzen ab wie den dreimaligen Europameister Appelgren, dazu blieb er im Mixed mit Nicole Struse (Steinhagen) sowie im Doppel (gegen Waldner/Appelgren) mit seinem Spezi Fetzner erfolgreich. Der viermalige nationale Champion knüpfte damit nahtlos an jene brillante Verfassung an, die ihn schon beim 4:3 im Hinspiel in Schweden ausgezeichnet hatte: auch dort war er viermal als Sieger von der Platte gegangen.

„Das war eine Teamleistung“

Dennoch blieb Roßkopf, den die knapp 4800 Besucher – Rekordkulisse für Länderspiele – in der ausverkauften Stadionsporthalle verständlicherweise enthusiastisch feierten, auf dem Teppich. „Das war eine Teamleistung“, meinte er in freilich bescheidener Untertreibung, denn auch Schwedens Verbandspräsident Lollo Hamerlund bestätigte indirekt die Weltklasseleistung des Düsseldorfers: „Haben wir gegen Deutschland verloren oder gegen Roßkopf?“

Vergessen werden sollte bei allen – verdienten – Lobpreisungen für Roßkopf aber auch nicht der Beitrag seines

Doppelpartners Fetzner, der mit tollem Kampfgeist den Weltmeister und Weltranglisten-Ersten Waldner gleichfalls in die Knie zwang. „Es gibt nichts Schöneres, als im Finale die Nummer eins der Welt zu schlagen, so ein Sieg zählt doppelt“, strahlte der 22jährige danach.

Unmittelbar zuvor hatte sich Hallensprecher Manfred Schäfer kaum noch einkriegen können, als er über den Lautsprecher verkündete: „Die Nummer 42 der Welt hat die Nummer eins besiegt.“ Für DTTB-Präsident Hans Wilhelm Gäß sind nach dem sensationellen Triumph gegen den Europa- und Weltmeister aus Schweden „die Aufbaujahre beendet“. Gäß schränkt zugleich aber auch ein: „Der Kampf um die europäische Spitze ist noch nicht entschieden. Wir müssen diesen Erfolg erst bestätigen.“

Daß die Erfolge des DTTB-Teams, das für den Europaliga Coup 30 000 Mark kassierte, in jüngster Vergangenheit freilich kein Zufallsprodukt sind, machte Eva Jeler deutlich: „Wir machen das härteste Training der Welt, und man kann als Trainer nur glücklich sein, Leute wie Rossi und Speedy zu haben, die das mitmachen.“

Aus seiner aktuellen Topform abzuleiten, daß er nun auch bei der WM in Japan (24. April bis 6. Mai) beim Weltstreit um die Medaillen ein gewichtiges Wörtchen mitreden werde, das hält Jörg Roßkopf für eine allzu kühne Prognose: „Eine Einzelmedaille ist nicht drin. Da werden Appelgren und Waldner eher eine Rolle spielen. Im Einzel lasse ich mich manchmal durchhängen, Siege mit der Mannschaft sind mir einfach wichtiger.“

Der bislang schon strahlenden Erfolgskette setzten Jörg Roßkopf, Steffen Fetzner und ihr belgischer Vereinskollege Thierry Cabrera noch ein weiteres Glanzlicht auf. Was kaum jemand nach der 1:5-Schlappe eine Woche zuvor in Paris für möglich gehalten hatte, schaffte dieses



Tischtennis-As: Jörg Roßkopf auf Erfolgskurs

Tischtennis-Trio: den Gewinn des Europapokals der Landesmeister für Borussia Düsseldorf. 2000 Zuschauer in der Düsseldorfer Philipshalle waren aus dem Häuschen, nachdem die Rheinländer das Final-Rückspiel gegen den französischen Titelverteidiger UTT Levallois mit 5:0 für sich entschieden und damit die Trophäe errungen hatten.

„Die Mannschaft hat super gespielt“

„Das war der schönste Sieg für mich, seit ich in Düsseldorf bin“, freute sich Roßkopf, wäh-

rend Trainer Mario Amizic die Sensation zunächst gar nicht fassen konnte: „Was soll ich sagen, die Mannschaft hat super gespielt und gekämpft. Wir haben schon öfter in der Vergangenheit gezeigt, daß wir immer dann sehr gut sind, wenn wir im Rückstand liegen.“

Groß gefeiert wurde der Triumph allerdings nicht. Denn bereits am nächsten Tag um 8 Uhr brachen Roßkopf und Fetzner, das „doppelte Lottchen“ des deutschen Tennissports, nach Hinterzarten zum Vorbereitungslehrgang der Nationalmannschaft für die WM im japanischen Chiba (24. April bis 6. Mai) auf. **wifr**

Sport-Splitter

Ohne Seles?

Eine erstklassige Besetzung weisen die 84. Internationalen Damen-Tennismeisterschaften von Deutschland vom 13. bis 20. Mai in Berlin auf. Steffi Graf (Brühl), Gabriela Sabatini (Argentinien), Mary Joe Fernandez, Zina Garrison (beide USA), Jana Novotna (CSFR), Arantxa Sanchez (Spanien), Katerina Maleewa (Bulgarien) und Anke Huber (Heidelberg) haben für das Turnier auf der Anlage

des LTTC Rot-Weiß an der Hundekuhle bereits zugesagt. Voraussichtlich nicht am Start wird die Weltranglisten-Erste und Titelverteidigerin Monica Seles (Jugoslawien) sein. Turnierdirektor Eberhard Wenisky: „Es ist sehr wahrscheinlich, daß Frau Seles nicht bei uns spielt.“

Millionen-Transfers

Wie „Sport-Bild“ errechnet hat, gab der deutsche Fußball-Rekordmeister FC Bayern München während der bislang vierjährigen Amtstätigkeit von Trainer Jupp Heynckes 40,75 Millionen Mark für neue Spieler aus. Im gleichen Zeitraum wurden Akteure für 32,36 Millionen Mark abgegeben. **wifr**

Mit Stich und Jelen

Für den 14. World Team Cup der Tennisspieler vom 20. bis 26. Mai im Düsseldorfer Rochusclub wird Deutschland – in Abwesenheit von Boris Becker – mit Michael Stich (München) und Eric Jelen (Neuss) antreten. Das Feld der Teilnehmer aus acht Nationen – Titelverteidiger ist Jugoslawien – wird vom schwedischen Weltranglisten-Ersten Stefan Edberg angeführt.

Tennis vorn

In einer „Rangliste“ der Übertragungszeiten aller Sportarten im Fernsehen lag für den Monat Februar Tennis mit total 8559 Sendeminuten vorn. Es folgten Ski nordisch (5439) vor Fußball (2641) und Ski alpin (2358). Die Tennisübertragungen auf dem Bildschirm verfolgten im Februar insgesamt 288 Millionen Zuschauer.

Auftakt 2. August

Die Saison in der Tennis-Bundesliga beginnt am 2. August. Titelverteidiger Iphitos München empfängt die Mannschaft von HTV Hannover.



Tischtennis-Glanzlicht: Thierry Cabrera aus Belgien

Davis-Cup-Team

Tennisehe

Düsseldorf. „Daß ich die Aufgabe übernehmen würde, war von Anfang an klar“, meint Niki Pilic zu seiner zusätzlichen Trainertätigkeit bei Boris Becker, „denn Boris ist der einzige Spieler, bei dem ich nicht nein sagen konnte.“ Bis zu 16 Wochen im Jahr wird der gebürtige Jugoslawe mit dem Leimener zusammenarbeiten.

„Meine Aufgabe für den DTB und die Arbeit mit den anderen Spielern wird nicht darunter leiden“, ist der 51jährige überzeugt, der mit seinem Becker-Engagement die Nachfolge von Bob Brett antrat. Nach Auffassung des Honorartrainers (seit 1982) des Deutschen Tennis-Bundes (DTB), für den Pilic 40 Wochen im Jahr arbeitet, braucht Becker „keinen Trainer für jeden Tag“. Sein Arrangement mit dem dreimaligen Wimbledon-Gewinner hat Niki Pilic per Handschlag besiegelt: „Wir kennen uns schon sechs Jahre, da gilt auch eine Abmachung per Handschlag.“ **wifr**

„Einfach Spaß am Spiel haben“

Blick nach vorn

Brühl. Der Sturz vom Tennis-Thron hat, zumindest äußerlich, keine Spuren hinterlassen. Zwar räumt Steffi Graf ein, „natürlich nicht glücklich“ darüber zu sein; aber: „Ich habe keine Probleme, damit umzugehen. Das ist auch eine zusätzliche Motivation.“ Wobei die 21jährige überzeugt ist: „Ich kann die Nummer eins zurückgewinnen.“

Diese Zielsetzung genießt zur Stunde allerdings keinen Vorrang. Vielmehr will die Brühlerin „einfach wieder gut spielen“, und deshalb geht es ihr „im Moment nicht darum, daß ich meine Spiele gewinne, sondern wie ich sie gewinne“. Dazu gehöre, daß sie auch zu ihrem früheren Selbstvertrauen zurückfinde. Kurzum: die zweimalige Wimbledon-Siegerin weiß sehr wohl, wo der Hebel anzusetzen ist – ein Patentrezept kennt sie freilich nicht.

„Doch wenn man gewinnt und gut spielt, dann kommt alles ganz von selbst“, ist die blonde Badenerin zuversichtlich. Unter Druck setzen lassen will sie sich auf jeden Fall

nicht. Weder von ihrer Nachfolgerin auf dem Weltranglisten-Platz eins, Monica Seles, noch von ihrer zuletzt mehrfachen Bezwingerin Gabriela Sabatini. Darum berühre es sie auch eher am Rande, was die Konkurrenz so über ihre (Steffi) Form absondert: „Wenn ich mir nur darüber Gedanken machen würde, was die anderen Spielerinnen sagen, könnte ich mich überhaupt nicht aufs Tennis konzentrieren.“

Wichtig für die Rückkehr zu einst dominierender Verfassung und Klasse sei vielmehr, „wieder mehr Wert auf die Dinge zu legen, die ich am besten kann“; nämlich: „An der Grundlinie bleiben, meine Vorhand, meine Beweglichkeit und einfach Spaß am Spiel haben.“ Um alle diese Tugenden und Vorzüge zurückzuerlangen, die ihr im Vorjahr teilweise etwas abhanden gekommen waren, baut die Brühlerin auf das bislang vertraute Umfeld. Also weiterhin auf den Herrn Papa („Er wird immer ein sehr wichtiger Beziehungspunkt in meinem Leben sein“), der zugleich ihr Manager ist, wie auch auf Trainer Pavel Slozil.



Tennis-Königin: Frische Kraft für die Spitze

Eine Trennung von dem Coach aus der CSFR, wie ihr mitunter angeraten, ist unmißverständlich kein Thema für

die Weltranglisten-Zweite: „Absolut nein. An so was habe ich noch nie einen Gedanken verschwendet.“ **wifr**

11 000 Verbesserungsvorschläge in Bochum

Gute Ideen für vier Millionen

Bochum. Gleich zweimal zogen im vergangenen Jahr Bochumer Mitarbeiter das große Los mit Verbesserungsvorschlägen (VV). Denn genausooft wurde die neue Höchstprämie von 100 000 Mark vergeben.

Die Gesamt-Prämiensumme ging in die Millionen. So zahlte das Unternehmen 1990 für die guten Ideen seiner Mitarbeiter an der Ruhr rund 4,2 Millionen. Ein Jahr zuvor wa-

ren es noch 3,3 Millionen gewesen. Durchschnittlich gab es 1123 Mark pro angenommenem VV.

Über 11 000 Mal reichten Bochumer im vergangenen Jahr einen Vorschlag ein. Besonders erfolgreich war dabei die Abteilung „Qualitätssicherung Stab“, gefolgt von der „Arbeitssicherheit“ und der Qualitätssicherung des Werks 2. Die Abteilungsleiter Gerhard Parthesius, Klaus-Otto Enderle und Helmut Kopiez

erhielten dafür die Preise des Abteilungswettbewerbs.

Bei der Jahresveranstaltung bekamen auch gleich drei Einreicher hohe Prämien. Ein Vorschlag von Meister Horst Scheel verbesserte Gehäuse für die Lackierung. 77 000 Mark war sein VV wert. Und Heinz Clemens Gerhold erhielt zusammen mit Peter Grode und Siegfried Albrecht 50 000 Mark für Verbesserungen bei der Auspuff-Fertigung. flo



Azubis: Durchschnittsnote 2,1 an der Ruhr

Gute Noten

Bochum. Alle 92 Auszubildenden aus den Bochumer Werken, die sich der Abschlußprüfung gestellt hatten, haben sie auch bestanden. Bei der offiziellen

Feier würdigten Vertreter von Geschäftsleitung und Betriebsrat dieses gute Ergebnis. op

erhielten dafür die Preise des Abteilungswettbewerbs.

Freikarten zu gewinnen Motorsport live erleben

Rüsselsheim. Die Innerbetriebliche Kommunikation verlost zweimal 100 Freikarten für den Lauf in der Deutschen Tourenwagenmeisterschaft am 21. April am Nürburgring. Für Bustransfer ab

den Werken Bochum, Kaiserslautern und Rüsselsheim sowie für Betreuung und Verpflegung ist gesorgt. Einsendeschluß für den abgedruckten Coupon ist der 12. April. op

Ja, ich möchte am Nürburgring dabei sein.

Werk Rüsselsheim Bochum Kaiserslautern

Name, Vorname: _____

Abteilungs- und Stamm-Nr.: _____

Telefon: _____



Prämien: Werksdirektor Strinz mit Ideen-Gebern Clemens Gerhold und Grode (v.l.)

130 Fahrräder

Velos für Kinder

Bochum. Radfahrer sind besonders schutzbedürftige Partner im Verkehr. Dies gilt besonders für Kinder. Grund genug, ihnen rechtzeitig den Umgang mit den Drahteseln beizubringen.

Die Grundschulen der Stadt bekamen dafür jetzt 130 Fahrräder von Opel. Bei der Übergabe beschwang sich Werksdirektor Wolfgang Strinz (li.) sogar kurz selbst in den Sattel. op



Spende: Fahrräder von Opel für den Verkehrsunterricht



Auszeichnung: Preise für die besten Rüsselsheimer Auszubildenden

Rüsselsheimer Azubis verabschiedet

114 haben bestanden

Rüsselsheim. Zwei Besonderheiten prägten die Azubi-Freisprechung in Rüsselsheim. Zum ersten Mal seit der Neuordnung der Metall- und Elektro-Berufe hatten sich die 114 Azubis der erweiterten Prüfungsordnung zu stellen. Und zum letzten Mal vor seinem Ruhestand überreichte Dr. Herbert Hölterhoff als Leiter der Personalentwicklung

herausragenden Absolventen Bücherpreise. Unter ihnen Kerstin Daum, Heidrun Schiller, Klaus Barthel, Martin Fachinger und Thomas Jeny, die zweimal die Traumnote „sehr gut“ erreichten.

Die Betriebsrats-Vertreterin Dagmar Losert richtete ihr Augenmerk auf die zwölf Azubis, die ihre Prüfung nicht bestanden hatten, und sah dafür

auch interne Gründe. Nicht alle Möglichkeiten, die Prüflinge optimal vorzubereiten, seien ausgeschöpft worden.

Insgesamt liegen die Azubis aber gut im Schnitt. Mit den Noten „Eins“ und „Zwei“ schlossen trotz gestiegener Anforderungen 54 Prozent ab, was dem Gesamtergebnis der Industrie- und Handelskammer (IHK) entspricht. mso

Bürgerwoche Bochum

Beliebter Rentner-Treff

Bochum. Der jährliche Rentner-Treff am Ümminger See im Rahmen der Bürgerwoche Bochum Ost erfreut sich bei pensionierten Opel-Mitarbeitern großer Beliebtheit. Termin ist am Samstag, 25. Mai, ab 15 Uhr. Organisator Hans Reuss hat unter anderem eine Rentner-Band verpflichten können. op

Initiative an der Ruhr

Aktiv im Revier

Bochum. Opel ist jetzt dem „Initiativkreis Ruhrgebiet“ beigetreten. Die Organisation hat es sich zum Ziel gesetzt, Wirtschaft und Kultur in der Region zu fördern. op

Blutspendeaktion

Leben retten

Rüsselsheim. Blutspenden ist eine lebenswichtige Angelegenheit. Allein in Hessen werden wöchentlich rund 4200 Blutkonserven gebraucht. Für Opel-Mitarbeiter ist wieder ab 13. Mai Gelegenheit zur Blutspende. Jeder bekommt dazu vom Werksärztlichen Dienst in diesen Tagen eine Anmeldekarte geschickt. Einsendeschluß ist der 15. April. op